



EICHENKREUZ

die sportarbeit des 

sport der dich bewegt

Siegfried Rembold

„Mit Leib und Seele“ –

Ein sportliches Plädoyer für eine ganzheitliche Jugendarbeit

(aus: Kiess, Rainer (Hrg.): „selbstständig miteinander unterwegs“ Beiträge zur Geschichte, Gestalt und Zukunft der Arbeit des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg. S. 92/93. Stuttgart 1996)

„Der schlechteste Sitzplatz für Jugendliche und junge Menschen ist die Reservebank!“ Dies gilt im Leben und für den gesamten Bereich des Eichenkreuzes, der Sportarbeit im CVJM und im Evangelischen Jugendwerk. **Ein Grundmotto der Arbeit – „Erlebnis geht über Ergebnis“** – weist seit Jahren bei Sportwettkämpfen und Spieltagen des württembergischen Eichenkreuzes erfolgreich in diese Richtung.

Die Lebenswelt Jugendlicher und junger Erwachsener will aufgenommen sein. Das vorhandene Grundbedürfnis nach Erlebnis, Lebendigkeit, Begegnung und Herausforderung, Selbsterfahrung in neuen Lernfeldern, einschließlich deren Risiko, Bestätigung und Erfolgserfahrung gehören in die Welt engagierter junger Menschen. Sie finden im Sport ihre Praxisfelder.

Vermeidungsstrategien und übersteigter Individualismus sind Auswüchse mangelnder Anerkennung, fehlender Akzeptanz und tiefliegender Enttäuschung. Diese Grundeinsicht, den Sport als Hilfe und Stütze nutzend, begleitet christliche Jugend- und CVJM-Arbeit seit ihren Anfängen im vergangenen Jahrhundert. Jahrzehntelange Missachtung und Unterdrückung im Dritten Reich und danach konnten an der **ganzheitlichen Aufgabenstellung des Eichenkreuzes** an Leib, Seele und Geist nicht ernsthaft rütteln.

Die Gefahren, die sich aus übersteigter Tüchtigkeit, Erfolgshunger, Starkult und verschiedenen Abhängigkeiten im Bereich des Sports unserer derzeitigen Ausprägung abzeichnen, sind offensiv zu benennen. Sie werden aus geistlichen Gründen heute im Eichenkreuz diskutiert, und es wird ihnen ihr nachrangiger Platz zugewiesen. Als Sportverband für Wettkampf-, Leistungs-, aber vor allem für Breitensport ist die Richtung dieses Eichenkreuzsports als Bestandteil christlicher, missionarischer Jugendarbeit mit sozialdiakonischer Grundtendenz vorgegeben.

Schlüsselbegriff in Vergangenheit wie in Zukunft ist die Qualifikation der Mitarbeiter, die andere trainieren und begleiten. Schon in den 20er Jahren wurde der Begriff „Vorturner-Seelsorger“ (D. E. Stange) für die Führungskräfte im Sport gebraucht. Sie zählen sich zu den 320 Skilehrern, den 180 Handballschiedsrichtern, den Sportübungsleitern der rund 100 Volleyball- oder 20 Fußballmannschaften im Evangelischen Jugendwerk. **Gruppenleiter im Eichenkreuz: das heißt Zeuge sein, Mitarbeiter Gottes mit zusätzlicher Sportqualifikation.** Aus dieser Motivation heraus fällt es vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht schwer, als Sportlerinnen und Sportler aktiv im Posaunenchor oder darüberhinaus als Jungscharleiter die Arbeit in Gemeinde oder Verein mitzutragen.

Mit Leib und Seele einladend, verantwortlich im Außenbereich christlicher Gemeinde- und Vereinsarbeit zu sein, birgt neben Anerkennung bei Erfolgen auch Probleme und Anfragen von innen und außen. So sind Begegnungs- und Sportstätten selten in eigenen Räumen.

Das bringt zunehmend Finanzprobleme. Viele Teilnehmer haben nur wenig Kontakt und christliche Vorerfahrung mit kirchlichen Gepflogenheiten. Die Folge ist Kritik auch aus den Reihen der christlichen Kerngemeinde. Und doch treffen sich **über 9000 Menschen in Sportgruppen** des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg regelmäßig zu Spiel-, Übungs- und Wettkampfterminen. Dass dann bei Spieltagen mit über 1200 Aktiven in verschiedenen Sportarten sich Jugendliche messen, dringt (anders als beim Ergebnissport der Sportvereine) selten an die Öffentlichkeit. In welchem Schwerpunkt heute sich junge Erwachsene treffen und einander Spiel- bzw. Begegnungspartner sind, stellt sich in der Eichenkreuz-Sportarbeit folgendermaßen dar:

Erlebnis- und Freizeitsport zieht sich durch alle Aktivitäten der Freizeiten und Jugendprogramm vom Klettern und Bergsteigen bis zum Kajak und Windsurfen, nicht zuletzt dem Snowboard. Den sich derzeit abschwächenden Zahlen der Winterfreizeiten stehen qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Skiübungsleiter mit hoher ökologischer Kompetenz zur Verfügung. Ein ausgefeiltes Schulungssystem sorgt für das entsprechende Unterrichtsniveau. Das Spektrum der Trends, die in die Jugendlandschaft reichen, ist aufgenommen und wird bei Seminaren und Schulungen fortentwickelt.

Zwischen Freizeit- und Wettkampfsport angesiedelt ist das nach wie vor beliebte Felder der zur Zeit rund 800 *Indiacamanschaften*, die auf Bezirks- und Landesebene an Turnieren teilnehmen. Die Verklammerung von Sportaktivität und gemeinsamen Spielen hat sich über Jahrzehnte als segensreich für die christliche Jugendarbeit bewährt. Attraktivität, hoher Einsatz, einfache äußere Bedingungen und Regeln sowie eine sehr geringe Verletzungsrate haben dabei eine geglückte Verbindung gefunden. Im Wettkampfbereich ist auf bundesdeutscher Ebene eine Dominanz württembergischer Mannschaften unübersehbar.

Nach wie vor steckt im *Handball* eine Herausforderung für alle Aktiven. Von sachkundig engagierten Sportübungsleitern wird sie vom Eichenkreuz für über 70 Jugend-, 8 Frauen- und über 80 Männermannschaften angeboten. Sie suchen in 130 Spieltagen mit über 500 Spielen jährlich ihre Meister. Neben hochklassigen Auswahlbegegnungen, auch auf Europaebene, sind die regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen Aufgabe der Verantwortlichen, die – einzigartig im deutschen CVJM/Eichenkreuz – bis heute ihr Spielsystem nicht nach dem Diktat von außen richten. Nach eigenen Kriterien einer Einbindung in Evangelischen Jugendwerk werden (bei gleichen Handballregeln) Begegnung und Erziehung gestaltet.

In der *Fußballrunde* mit ca. 20 Mannschaften, in Pokalrunden und weiteren Turnieren erreichen wir oft eine andere Zielgruppe, als dies im kirchlichen Spektrum sonst zu erwarten ist. Geduld, Dank und Hochachtung all denen, die nicht nur Bundesligafußball kennen, sondern hautnah mitarbeiten.

Die einst im amerikanischen CVJM erfundenen *Volleyball*regeln locken vor allem im gemischten Zusammenspiel über 90 Mannschaften zu geregelter Wettkampfbegegnung und entsprechender Lehrgangsarbeit. Hier, wie in allen anderen Sportarten, wirken

ehrenamtliche Facharbeitskreise selbstgestaltend mit viel Einsatz und vollem Vertrauen in die Zuordnung zu den sonstigen Arbeitsfeldern des Jugendwerks.

Einstige Domänen der sportfachlichen Arbeit, wie Turnen, Leichtathletik oder Tischtennis und Basketball haben sich auf örtliche „Intensivstationen“ mit teilweise beachtlichen Spitzenleistungen reduziert.

Für die derzeitigen und zukünftigen Aktivitäten der Eichenkreuzarbeit sind die langen Wege, die sie mit jungen Menschen geht, keine Umwege. Wenn verantwortliche Mitarbeiter Zeuge und Zeugnis für Jesus Christus zugleich sind, dann sind Streetball, Mountainbike, Aerobic und Jonglage Begegnungs- und Erfahrungsebenen, die auch weiterhin Freude und Freundschaft unter Gottes Wort gestalten. Engstellen, wie derzeit aus räumlichen oder finanziellen Gründen, bereitet Schmerzen und Aufwand. Sie lassen aber die Grundaufgaben der Begegnung mit sich und seinem Körper, mit anderen ganz unterschiedlichen Menschen und mit dem Evangelium der Bibel auch in Zukunft so wahrnehmen, dass keiner und keine auf der Ersatzbank sitzen muss.

Stuttgart 1996

[Siegfried Rembold war von 1975 bis 2005 hauptamtlicher Sportreferent im ejw]